

## SAMSTAG DER 4. WOCHE DER FASTENZEIT

### ERÖFFNUNGSVERS

Ps 18 (17), 5-7

Mich umfingen die Fesseln des Todes.  
Die Bande der Unterwelt umstrickten mich.  
In meiner Not rief ich zum Herrn.  
Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen.

### TAGESGEBET

Barmherziger Gott,  
lenke du selbst unsere Herzen zu dir hin;  
denn ohne deine Hilfe können wir dir nicht gefallen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### ERSTE LESUNG

Jer 11, 18-20

*Ich war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird*

Lesung aus dem Buch Jeremia

<sup>18</sup>Der Herr ließ es mich wissen, und so wusste ich es; damals ließest du mich ihr Treiben durchschauen.

<sup>19</sup>Ich selbst war wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird, und ahnte nicht, dass sie gegen mich Böses planten: Wir wollen den Baum im Saft verderben; wir wollen ihn ausrotten aus dem Land der Lebenden, so dass man seinen Namen nicht mehr erwähnt.

<sup>20</sup>Aber der Herr der Heere richtet gerecht, er prüft Herz und Nieren. Ich werde sehen, wie du Rache an ihnen nimmst; denn dir habe ich meine Sache anvertraut.

### ANTWORTPSALM

Ps 7, 2-3.9-10.11-12 (R: vgl. 2a)

- R** Herr, mein Gott, ich hoffe auf dich. - **R**
- 2** Herr, mein Gott, ich flüchte mich zu dir;  
hilf mir vor allen Verfolgern und rette mich,
- 3** damit mir niemand wie ein Löwe das Leben raubt,  
mich zerreißt, und keiner ist da, der mich rettet. - **(R)**
- 9** Herr, weil ich gerecht bin, verschaff mir Recht,  
und tu an mir Gutes, weil ich schuldlos bin!
- 10** Die Bosheit der Frevler finde ein Ende,  
doch gib dem Gerechten Bestand,  
gerechter Gott, der du auf Herz und Nieren prüfst. - **(R)**
- 11** Ein Schild über mir ist Gott,  
er rettet die Menschen mit redlichem Herzen.
- 12** Gott ist ein gerechter Richter,  
ein Gott, der täglich strafen kann. - **R**

(GL neu 649,2)  
II. Ton

### RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Lk 8, 15

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir! - **R**  
Selig, die das Wort mit aufrichtigem Herzen hören  
und Frucht bringen in Geduld.  
Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!

*Kommt der Messias vielleicht aus Galiläa?*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

<sup>40</sup>sagten einige aus dem Volk , als sie diese Worte hörten: Er ist wahrhaftig der Prophet.

<sup>41</sup>Andere sagten: Er ist der Messias. Wieder andere sagten: Kommt denn der Messias aus Galiläa?

<sup>42</sup>Sagt nicht die Schrift: Der Messias kommt aus dem Geschlecht Davids und aus dem Dorf Betlehem, wo David lebte?

<sup>43</sup>So entstand seinetwegen eine Spaltung in der Menge.

<sup>44</sup>Einige von ihnen wollten ihn festnehmen; aber keiner wagte ihn anzufassen.

<sup>45</sup>Als die Gerichtsdienere zu den Hohenpriestern und den Pharisäern zurückkamen, fragten diese: Warum habt ihr ihn nicht hergebracht?

<sup>46</sup>Die Gerichtsdienere antworteten: Noch nie hat ein Mensch so gesprochen.

<sup>47</sup>Da entgegneten ihnen die Pharisäer: Habt auch ihr euch in die Irre führen lassen?

<sup>48</sup>Ist etwa einer vom Hohen Rat oder von den Pharisäern zum Glauben an ihn gekommen?

<sup>49</sup>Dieses Volk jedoch, das vom Gesetz nichts versteht, verflucht ist es.

<sup>50</sup>Nikodemus aber, einer aus ihren eigenen Reihen, der früher einmal Jesus aufgesucht hatte, sagte zu ihnen:

<sup>51</sup>Verurteilt etwa unser Gesetz einen Menschen, bevor man ihn verhört und festgestellt hat, was er tut?

<sup>52</sup>Sie erwiderten ihm: Bist du vielleicht auch aus Galiläa? Lies doch nach: Der Prophet kommt nicht aus Galiläa.

<sup>53</sup>Dann gingen alle nach Hause.

***"Stabat Mater Dolorosa"* (= „Christi Mutter stand mit Schmerzen“ Gotteslob Nr. 532)**

Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint' von Herzen,  
als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer, schneidend unter Todesschauer jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkorenen, da sie sah den Eingebornen, wie er mit dem Tode rang.  
Angst und Jammer, Qual und Bangen, alles Leid hielt sie umfassen, das nur je ein Herz durchdrang.

Ach für aller Menschen Schulden sah sie Ihn die Marter dulden, Geißeln, Dornen, Spott und Hohn,  
sah ihn trostlos und verlassen, an dem blutgen Kreuz erblassen, ihren lieben einzgen Sohn.

Drücke deines Sohnes Wunden, wie du selber sie empfunden, heilige Mutter in mein Herz.  
Dass ich weiß was ich verschuldet, was dein Sohn für mich erduldet, gib mir teil an deinem Schmerz.

Christus lass bei meinem Sterben mich mit deiner Mutter erben Sieg und Preis nach letztem Streit.  
Wenn der Leib dann sinkt zur Erde, gib mir, daß ich teilhaft werde deiner selgen Herrlichkeit.

## Impuls

Liebe Mitchristen!

Am heutigen Samstag und in der momentanen Zeit passt es gut, dieses Lied zu reflektieren. Der Text der Hymne bezieht sich auf Simeons Prophezeiung, in der wir eine Vorschau auf das Leiden finden, dem Maria am Fuße des Kreuzes begegnen wird. *Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.*  
*Lk 2,55*

Der Text des lateinischen Liedes - Stabat Mater Dolorosa - wird dem italienischen Franziskaner Jacopone da Tobi zugeschrieben (um 1228-1306).

Maria scheint am Rande des Lebens Jesu zu stehen. Diese Trennung ist jedoch rein äußerlich. Die Muttergottes bleibt durch ihr Fiat, das sie bei der Verkündigung sprach, tief und untrennbar mit Christus verbunden. Sie gab ihr ganzes Leben, ihren Glauben und ihre Liebe, um dem Heilsplan Gottes zuzustimmen.

Maria wird so zum Urbild der Kirche, zum Vorbild des gläubigen Menschen. Sie wird eine Vermittlerin, durch die wir die Haltung des Vertrauens in Gott lernen können, auch wenn der Schmerz unser Herz zerreißt.

Christus gab bei der Verkündigung (*wir haben dies am 25.03.2020 gefeiert*) seinen Leib in Marias Hände, in ihren Schoß. Er gab seinen müden, toten Körper nach dem Tod in ihre Hände. Und er gab seinen mystischen Leib – die Kirche in ihre Hände. Christus ist also derjenige, der zuerst zu ihr gesagt hat: *Totus Tuus Maria = dir gehöre ich ganz Maria.* Wir dürfen die Kirche in ihrem Schutz geborgen wissen, Maria ist da, besonders in den dunklen Stunden.

### *Eines der ältesten Mariengebete*

*Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,  
o heilige Gottesgebälerin.  
Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren,  
o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau!  
Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin!  
Versöhne uns mit deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne! Amen.*